

Die Schuld aller vor Gott

¹Was haben dann die Juden für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? ²Fürwahr, viel in jeder Hinsicht. Zum ersten: ihnen ist anvertraut, was Gott geredet hat. ³Dass aber einige nicht treu waren, was liegt daran? Sollte ihre Untreue Gottes Treue aufheben? ⁴Das sei ferne! Es bleibt vielmehr so: Gott ist wahrhaftig und alle Menschen sind Lügner; wie geschrieben steht: "Damit du Recht behältst in deinen Worten und den Sieg erhältst, wenn du gerichtet wirst."

⁵Ist's aber so, dass unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit hervorhebt, was sollen wir dann sagen? Ist Gott dann nicht ungerecht, wenn er zürnt? — Ich rede nach Menschenweise.— ⁶Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? ⁷Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seiner Ehre, warum sollte ich dann noch als Sünder gerichtet werden? ⁸Ist es vielleicht so, wie wir verlästert werden und wie einige behaupten, dass wir sagen: Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme? Deren Verdammnis ist gerecht.

⁹Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, sowohl Juden wie auch Griechen, unter der Sünde sind, ¹⁰wie denn geschrieben steht: "Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. ¹¹Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. ¹²Sie sind alle abgewichen und allesamt untauglich geworden. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. ¹³Ihr Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen betrügen sie. Otterngift ist unter ihren Lippen; ¹⁴ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit. ¹⁵Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen; ¹⁶auf ihren Wegen ist lauter Schaden und Herzensjammer, ¹⁷und den Weg des Friedens kennen sie nicht. ¹⁸Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen." ¹⁹Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, damit allen der Mund gestopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei; ²⁰weil kein Fleisch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Gottes Rechtfertigung allein aus Glauben

²¹Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. ²²Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen und auf alle, die da glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: ²³sie sind allzumal Sünder und ermangeln der Herrlichkeit, den sie bei Gott haben sollten, ²⁴und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. ²⁵Ihn hat Gott für den Glauben eingesetzt zum Sühneopfer mit seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, erweise für die Sündenvergebung, die zuvor begangen worden sind, in der Zeit göttlicher Geduld; ²⁶um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist, aus dem Glauben an Jesus. ²⁷Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. ²⁸So

halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne Werke des Gesetzes, allein durch den Glauben. ²⁹Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiss, auch der Gott der Heiden. ³⁰Denn es ist nur ein Gott, der gerecht macht die Beschnittenen aus dem Glauben und die Unbeschnittenen durch den Glauben. ³¹Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.